



Fragen des DIALOG Nordquartier an die BSS anlässlich des Besuchs von Franziska Teuscher am 25. Oktober 2023

Antworten auf Fragen an das Sportamt der Stadt Bern

(Antworten von Christian Bigler, Leiter Sportamt, BSS)

Frage DIALOG Nordquartier: «Sportamt: Welche Sportarten dürfen auf Freiflächen stattfinden, welche werden priorisiert, weshalb. Welche Prioritäten werden gesetzt auf den Allmenden. Randsportarten sind angewiesen auf Flächen und haben wenig Chancen, sich z.B. gegen YB durchzusetzen. Sporthallen und -felder: wie geht das Sportamt mit dem Druck um betr. Einschränkung kommerzielle Nutzungen auf Allmenden».

- Auf **Freiflächen** dürfen alle Sportarten stattfinden. Dort können keine Reservationen vorgenommen werden.
- Dann gibt es die als **Sportplätze** definierten Flächen. Diese können reserviert werden. Ausserhalb der reservierten Zeiten sind sie ebenfalls frei zugänglich für nicht organisiertes Sporttreiben. Bei der Vergabe von Reservationen werden folgende Kriterien berücksichtigt. Das Sportamt vergibt nur freie Slots. Wir verdrängen in der Regel keine bestehenden Trainingsgruppen zu Gunsten neuer Anfragen. Dies passiert, wenn überhaupt höchstens im Gespräch mit der Trainingsgruppe; wenn z.B. eine Erwachsenengruppe um 19:00 trainiert und wir eine Anfrage eines Nachwuchstrainings haben, kann es sein, dass die Erwachsenengruppe zu Gunsten der Jugendgruppe später trainieren muss. Ohne valablen Ersatz wird aber in der Regel nie eine Trainingsgruppe verdrängt. Wenn wir gleichzeitig zwei Anfragen für eine freie Trainingszeit haben, bevorzugen wir Nachwuchs- vor Erwachsenentrainings.
- **Randsportarten und Breitensportarten** werden vom Sportamt genauso berücksichtigt wie Leistungssportgruppen. Das Sportamt versucht immer, für alle Nachfragen eine Lösung zu finden, was aber aufgrund der grundsätzlich steigenden Nachfragen immer schwieriger wird.
- Die Trainingsgruppen erhalten immer kleinere Rasenfläche zugewiesen, d.h. sie müssen sich die Trainingsflächen mit zwei, bis drei anderen Gruppen teilen•

Frage DIALOG Nordquartier: «Wie ist der Planungsstand der Bäder?»

Freibäder:

- Sanierung Freibad Weyermannshaus 2020-22
- Sanierung Freibad Wyler 2023/24
- Sanierung Freibad KaWeDe 2024-2026
- Sanierung Freibad Marzili 2027-2029
- Sanierung Freibad Lorraine 2030-31

Hallenbäder:

- Sanierung HB Weyermannshaus: 2027-2029
- Sanierung HB Wyler: 2032-2033

Antworten auf Fragen zur Alterspolitik in der Stadt Bern

(Antworten von Michael Kirschner, Leiter Kompetenzzentrum Alter, BSS)

Frage DIALOG Nordquartier: *«dann gibt es noch viele alte Menschen, immer mehr ältere Menschen, ein neues Domicil: was passiert mit den Menschen im 4. Teil des Lebens; Angebote, Vernetzungsplattformen, Kommunikation, Aufsuchende Arbeit auch bei Alten.»*

Einführend / Grundsätzliches zur Altersstrategie

1. 2020 hat die Stadt Bern die **Altersstrategie 2030** mit der Massnahmenplanung 2020-2024 lanciert. Im 2024 werden die Massnahmen 2020-2024 evaluiert und jene für 2025-2029 erarbeiten. In den zwei Handlungsfeldern der Strategie «Teilnahme und soziale Einbindung» sowie «Wohnen, Betreuung und Pflege» wurden bereits diverse Massnahmen auch für Menschen im 4. Lebensalter umgesetzt, u.a.:
 - Wohnen: Aufbau eines Beratungs- und Vermittlungsangebots für Menschen mit Unterstützungsbedarf auf dem Wohnungsmarkt; Erhöhen des altersgerechten Wohnangebots
 - Betreuung und Pflege: Einführung Betreuungsgutsprachen - Finanzierung von Betreuungsleistungen für Senior*innen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen
2. **Resultate Befragungen.** Die Stadt Bern hat 2022 eine Befragung zur Wohn- und Unterstützungssituation im Alter von 75+ (800 Teilnehmende), im 2023 eine Befragung zur Altersfreundlichkeit 60+ (500 TN) sowie in allen Stadtteilen Gespräche durchgeführt. Wie die Resultate zeigen, entspricht das bestehende Wohn- und Unterstützungsangebot den Bedürfnissen der Bewohner*innen. Verbesserungspotential besteht u.a. im Bereich Informationen sowie Organisation und Koordination von Unterstützungsleistungen. Der finale Bericht erscheint im Winter und dient als Grundlage für die Massnahmenplanung 2025-2029.

Zu der Frage: «Angebote / Kommunikation»

- Auf der Plattform www.bern.ch/alter: Informationen zu Pflege und Betreuung.
- 1x pro Jahr erhalten Bewohner*innen 60+ das Magazin «Bern 60plus» mit Informationen
- Broschüre «Sozialwegweiser», mit Kontaktinformationen für Beratung und Unterstützung
- Das Kompetenzzentrum Alter der Stadt Bern steht für Anfragen und Auskünfte per Tel / Mail zur Verfügung: Kompetenzzentrum Alter, Tel. + 41 31 321 63 11, alter@bern.ch, <https://www.bern.ch/alter>

Zu der Frage: «Neues Domicil / Vernetzungsplattformen»

- Aus Sicht älterer Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, ist die integrierte Versorgung durch koordinierte Leistungen in den Quartieren, im ambulanten und stationären Bereich von grosser Bedeutung. Durch den Zusammenschluss von Domicil und Spitex Bern unter dem Dach der Concara Holding AG wird die integrierte Versorgung in Bern durch ein gemeinsames «Case Management» (Koordination für Einzelpersonen) sowie durch einen zentralen Kundendienst verbessert. Dieser Schritt in der Grösse ist in der Schweiz bisher einmalig. Die an der Concara beteiligte Stadt Bern wird diesen Prozess über die Mitwirkung in verschiedenen Gremien aktiv mitgestalten.
- Das von der Stadt finanzierte Angebot «Nachbarschaft Bern» zur Vermittlung von Unterstützung unter Nachbar*innen und der von der Stadt koordinierte «Tag der Nachbarschaft» leisten einen Beitrag zur Vernetzung von Menschen in allen Stadtteilen.

Zu der Frage: «Aufsuchende Arbeit auch bei Alten (Thema Einsamkeit)»

- In der Massnahmenplanung 2025-2029 wird ein Schwerpunkt das herausfordernde Thema Einsamkeit im Alter sein. Die Stadt Bern wirkt derzeit mit anderen Städten beim Aufbau eines Programms gegen Einsamkeit mit. Für Bern passende Massnahmen können dann umgesetzt werden.

Frage DIALOG Nordquartier: *«Weiss der Gemeinderat, wie sich die ältere Bevölkerung ab 70 Jahren bis 2030 im Nordquartier zahlenmässig entwickeln wird? Welche Vorkehrungen sind geplant, dass es für Pensionierte künftig genügend altersgerechten Wohnraum gibt; Zum Beispiel in der Überbauung Wifag? Nachdem Kitas und Schulen für die nachfolgende Generation ja laufend thematisiert werden (durchaus zu Recht, klar), interessiert auch die Zukunft der Alten im Quartier.»*

- Statistik Stadt Bern hat 2019 eine detaillierte Bevölkerungsprognose bis 2050 veröffentlicht. Diese wird jetzt in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe – auch mit Fachstellen der BSS - aktualisiert. Statistik Stadt Bern berechnet verschiedene Szenarien, auch zur Alterung der Bevölkerung. Die aktualisierte Bevölkerungsprognose wird noch dieses Jahr veröffentlicht.
- Aktuell verfügbare Quelle: Statistik Bern (2019) «Bevölkerungsprognose Stadt Bern 2050»: Bis ins Jahr 2030 folgen bei der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung die Zunahmen nach Stadtteil unterschiedlichen Mustern. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren wächst am stärksten, gefolgt von den 15- bis 19-Jährigen. Es finden sich auch Prognosen zu den Stadtteilen: Die Bevölkerungspyramide des Stadtteils Breitenrain-Lorraine hat wiederum die bekannte Tannenform und hat somit eine ähnliche Gestalt wie jene der ganzen Stadt.
- Thomas Holzer, Leiter Statistik Bern, kommt Anfang nächstes Jahr gerne in den DIALOG und stellt die neue Prognose vor, wenn dies gewünscht wird.
- Die Stadt setzt sich seit Jahren für bezahlbaren Wohnraum auch für ältere Menschen ein. Die Erhöhung des altersgerechten Wohnangebots ist auch in der Altersstrategie und in der Wohnstrategie verankert.
- In allen Arealentwicklungen setzen wir uns für einen breiten Wohnungsmix ein: ältere Menschen sollen/wollen nicht isoliert leben. Wir brauchen kleine, hindernisfreie Wohnungen, die integriert sind in eine Gesamtsiedlung.

Bern, 25.10.2023, Isabel Marty, Leiterin Fachstelle Sozialplanung